

Grzegorz M. Chromik

Jagiellonen-Universität Kraków

# Sprachliche Verhältnisse im heutigen polnischen Teil des Teschener Schlesiens – ein historischer Überblick

## Language Relations in the Teschen Silesia

**Abstract:** The article presents the language relations of Polish, Czech and German language in all cities and villages of Teschen Silesia from the Middle Ages until 1918. The oldest information are the names of inhabitants showing their ethnic origin. The first explicit information about the languages spoken in all the region is given in the book of Reginald Kneifel *Topographie des kaiserl. königl. Antheils von Schlesien* (vol. 2) from 1804. In the 19<sup>th</sup> century there is exact data from the Austrian census. The changes in the percentage participation of the speakers are explained, for example because of new factories or railway stations which attracted Germans.

**Key words:** Teschen Silesia, Cieszyn Silesia, Austrian Silesia, language contact, language relation

Der Beitrag bringt statistische Angaben zu Sprachverhältnissen in ausgewählten Ortschaften im Teschener Schlesien um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Als erste werden immer historische Informationen zu der jeweiligen sprachlichen Situation angegeben, falls solche überhaupt vorhanden sind. Zu der ältesten Periode (Mittelalter und frühe Neuzeit) liegen so gut wie keine expliziten Angaben zum Sprachgebrauch vor. Die einzigen Quellen sind kirchliche Informationen über die Sprache der Predigt in der lokalen Pfarrkirche und die Familiennamen. Bei Ortschaften, die keine Kirche hatten und woanders eingepfarrt waren, fehlen solche Angaben gänzlich. Auch Familiennamen sind keine zuverlässige Quelle, da sie beim Sprachwechsel unverändert bleiben. Bevor die Sprache zum Gegenstand statistischer Erhebungen wurde, gab es nur spärliche Informationen zum Sprachgebrauch.

Eine der ersten Quellen, die das Problem der Mehrsprachigkeit im Teschener Schlesien berücksichtigte, war das Werk von KNEIFEL (1804). In diesem Werk hat der Autor die Sprache jedes Ortes im Teschener Schlesien angegeben, wobei in den meisten Fällen (mit Ausnahme der Städte) nur eine Sprache verzeichnet

wurde, was bedeutet, dass das Problem der Mehrsprachigkeit vieler Orte einfach übersehen wurde. In Fall der slawischen Mehrsprachigkeit ist dies auch nachvollziehbar, da KNEIFEL (1804) aus einem deutschsprachigen Ort im Troppauer Schlesien kam (vgl. <http://www.Slownik.Kc-Cieszyn.Pl/Index.Php/Online,591/>), also vermutlich keine ausreichenden Kenntnisse über die slawischen Sprachen (Tschechisch und Polnisch) besaß. Seine Angaben sind jeweils der Zeile „KNEIFEL (1804)“ zu entnehmen. Er war sich des regionalen Charakters der im Teschener Schlesien gesprochenen slawischen Sprachen sicher bewusst, da er sie in den meisten Fällen als „schlesisch-mährische“ bzw. „schlesisch-polnische“ Varietäten bezeichnete. Beim Polnischen verwendete er manchmal auch den Ausdruck „Was-serpolnisch“. Die Angabe, die Sprache von Jaworzynka sei „mährisch“ (KNEIFEL 1804), ist u.E. wohl ein Irrtum.

Zu den neuesten Werken über die Sprachproblematik des Teschener Landes gehört die Arbeit von PANIC (2016). Der Autor stützt sich im Wesentlichen auf Informationen aus dem *Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Breslau k.k. Oesterreichischen Antheils für das Jahr 1847* (Teschen).

Die erste Einrichtung, die sich aus ganz praktischen Gründen für sprachliche Fragen interessierte, war die Kirche. Die Sprache der Predigt und Beichte musste für die Mitglieder der Pfarrgemeinde verständlich sein, sonst hätte der Gottesdienst wenig Sinn gehabt. Die frühesten Angaben zu sprachlichen Fragen sind daher Angaben zu Stiftungen für deutsche Prediger und zum Gebrauch des Deutschen in den Teschener Kirchen (z.B. die Information, dass es die Stelle eines deutschen und eines slawischen Predigers nebeneinander gab). Der von 1491 bis 1498 in Teschen tätige Pfarrer Michael Kropf stiftete die Stelle eines deutschen Predigers (LANDWEHR VON PRAGENAU 1976:26).

Die Zahlen beruhen auf den offiziellen österreichischen Volkszählungen. Etwaige Unstimmigkeiten gehen auf Ungenauigkeiten der Volkszählungen bzw. die Anwesenheit anderer Volksgruppen zurück. Nicht berücksichtigt wurde die Sprache bei Ausländern. Unten wurden kurze Angaben zur Klärung der sprachlichen Verhältnisse dargestellt. Die Orte wurden nach den österreichischen Gerichtsbezirken eingeteilt. Die Angaben von Dörfern erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In der Geschichte des Teschener Landes wurden manche Orte mit anderen zusammengelegt und galten nicht mehr als selbständige Ortschaften, andere wiederum wurden geteilt. Diese Arbeit befasst sich nicht mit der politischen Geschichte der Gemeinden des Teschener Schlesiens, sondern mit den sprachlichen Verhältnissen. Deswegen wurde auf eine genaue Darstellung der kleinsten Orte und Ortsteile mit nur etwa einem Dutzend Häusern verzichtet.

Bei vielen Orten wurden solche historischen Informationen angefügt, die einen Einfluss auf die lokalen sprachlichen Verhältnisse gehabt haben dürften. Gemeint ist hier die Entstehung von Industriebetrieben und Arbeitersiedlungen, Eisenbahnen, Schulen, Ämtern, Truppenstationierung sowie die Pfarrzugehörigkeit.

Die prozentualen Anteile sind auf volle 0,5% Prozent ab- und aufgerundet. Im vorliegenden Beitrag wurden nur diejenigen Orte berücksichtigt, die einen stärkeren Sprachkontakt, einen höheren Anteil deutscher Bevölkerung oder Veränderungen der sprachlichen Verhältnisse z.B. infolge der Industrialisierung erfuhren.

### **Gerichtsbezirk Bielitz**

#### **Stadt Bielitz / Bielsko**

Mittelalter / frühe Neuzeit: trotz des slawischen Namens Zentrum einer deutschen Sprachinsel.

Fast ausschließlich deutschnamige Bürger nachweisbar. 1571 wurden 104 Bielitzer Bürger genannt, von denen nur zwölf slawische Vor- und Familiennamen trugen. Keine Slawisierung des Bielitzer Bürgertums. Ausschließlich von deutschsprachigen Ortschaften umgeben. Ab 1571 Hauptort einer Minder-Standesherrschaft, meistens mit deutschen Eigentümern und deutscher Kanzleisprache. Ostmitteldeutscher Dialekt.

KNEIFEL (1804):

*Die Sprache der Einwohner dieser Stadt ist durchaus deutsch, und nur wenige sprechen zugleich etwas polnisch. Aus dieser Ursache werden auch die Predigten deutsch, und nur jedes drittemal in polnischer Sprache gehalten.* (KNEIFEL 1804:136)

1890: Deutsch 76%, Polnisch 15%, Tschechisch 3%, Einwohnerzahl: 14573

1900: Deutsch 84%, Polnisch 15%, Tschechisch 0,5%, Einwohnerzahl: 16105

Bezirksstadt, zahlreiche Schulen und Behörden. Garnison (ca. 300 Soldaten). Seit 1855 Eisenbahnverbindung. Starke Industrialisierung, wobei die meisten Arbeiter aus den benachbarten polnischen Dörfern kamen und sich nicht in der Stadt niederließen.

#### **Alexanderfeld / Aleksandrowice**

Ursprünglich Teil von Alt-Bielitz. Standesherrschaft Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Erst im 18. Jh. gegründet.

KNEIFEL (1804): deutsch.

1890: Deutsch 76%, Polnisch 21%, Einwohnerzahl: 1946

1900: Deutsch 86%, Polnisch 12,5%, Einwohnerzahl: 2191

**Altbielitz / Stare Bielsko**

Bezirk: Bielitz. Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: deutschrechtliches Waldhufendorf (13. Jh.). Deutsche Bevölkerung.

KNEIFEL (1804): deutsch.

1890: Deutsch 84%, Polnisch 15%, Einwohnerzahl: 2559

1900: Deutsch 89%, Polnisch 10,5%, Einwohnerzahl: 2732

Schule: deutsch. Katholische und evangelische Pfarrei.

**(Deutsch-)Batzdorf / Komorowice Niemieckie (z.Z. Śląskie)**

Bezirk: Bielitz. Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Deutschrechtliches Waldhufendorf (13. Jh.). Deutsche Bevölkerung (1328: Scholz Konrad, rein deutsch im Jahr 1571).

KNEIFEL (1804): deutsch.

1890: Deutsch 46%, Polnisch 50%, Tschechisch 1,5%, Einwohnerzahl: 448

1900: Deutsch 49%, Polnisch 50%, Einwohnerzahl: 526

Schule: deutsch. Katholische Pfarrei in Komorowice (Galizien).

**Bistraï / Bystra**

Bezirk: Bielitz. Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Deutsche Sprachinsel Bielitz. Gegründet im 16. Jahrhundert, Eigentum der Stadt Bielitz.

KNEIFEL (1804): [...] *der deutschen und pohlnischen Sprache kundig* (KNEIFEL 1804:150).

1890: Deutsch 73,5%, Polnisch 26,5%, Einwohnerzahl: 435

1900: Deutsch 64%, Polnisch 36%, Einwohnerzahl: 487

Kaltwasserheilanstalt, Schutzhaus des Beskidenvereines auf der Kamitzer Platte (1900).

**Braunau / Bronów**

Bezirk: Bielitz. Standesherrschaft Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Neuzeitliche Gründung. Polnische Bevölkerung mit vereinzelt deutschen Einwanderern aus der Sprachinsel.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890, 1900: nur polnisch.

**Czechowitz / Czechowice**

Bezirk: Bielitz. Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Waldhufendorf, erwähnt 1305. Polnische Bevölkerung. Im Ortsteil Swierkowitz Einwanderer aus dem benachbarten deutschsprachigen Batzdorf (17. Jh.).

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890: Deutsch 4%, Polnisch 95%, Tschechisch 1%, Einwohnerzahl: 3103

1900: Deutsch 7%, Polnisch 92%, Tschechisch 1%, Einwohnerzahl: 3780

Herrschaftliches Schloss. Seit 1855 Eisenbahnverbindung, nach 1870 starke Industrialisierung (Schwellen-Imprägnierungswerk, Ziegeleien, Kohlenbergwerk, Mühlen, Raffinerien). Eisenbahnersiedlung.

**Mückendorf / Komorowice Czechowickie / Podlarysz**

Bezirk: Bielitz. Herzogtum Teschen. Seit 1706 mit Czechowitz verbunden.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Waldhufendorf, erwähnt 1305. Ca. 1721: deutsch- und polnischnamige Bauern, später nur polnische Bevölkerung.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890, 1900: nur polnisch.

Katholische Pfarrei in Komorowice (Galizien). Mühlen, Industrie seit dem 19. Jahrhundert.

**Dzieditz / Dziedzice**

Bezirk: Bielitz. Ständersherrschaft Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Polnische Bevölkerung, mittelalterliche altpolnische Siedlung (KUHNS 1981:15).

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890: Deutsch 6%, Polnisch 92%, Tschechisch 2%, Einwohnerzahl: 1017

1900: Deutsch 12%, Polnisch 85%, Tschechisch 2%, Einwohnerzahl: 1550

Seit 1855 Eisenbahnverbindung, nach 1870 starke Industrialisierung (Heizhaus, Zinkwalzwerk, kleinere Industriebetriebe), Eisenbahnersiedlung, Zollamt.

**Ellgoth / Ligota**

Bezirk: Bielitz. Ständersherrschaft Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Wohl im 15. Jahrhundert gegründet. Polnische Bevölkerung, vereinzelte Einwanderer aus den deutschen Dörfern der Sprachinsel.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890, 1900: nur polnisch.

Herrschaftliches Schloss. Seit 1804 eigene Filialkirche (katholisch), bis dahin Kurzwald.

**Ernsdorf / Jaworze**

Bezirk: Bielitz. Minderherrschaft Bielitz, adeliges Eigentum.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Mittelalterliche Gründung (vor 1300). Kein Waldhufendorf. Polnische Bevölkerung, vereinzelte deutschnamige Einwohner.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890, 1900: ca. 6% deutsch

Herrschaftliches Schloss. Seit 1862 Kurort. Im Teil Nieder-Ernsdorf wohnte die gesamte deutsche Bevölkerung von Ernsdorf (1890: 13% der Gesamtbevölkerung, 1900: 10%, aber in Mittel-Ernsdorf 6% der gesamten deutschen Bevölkerung).

Eisenbahnverbindung mit Bielitz und Teschen seit 1888.

**Heinzendorf / Jasienica**

Bezirk: Bielitz. Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Nach KUHN (1981:49) ursprünglich ein deutsches, dann polonisiertes Dorf. Deutschrechtliche Gründung, Waldhufendorf (13. Jh.).

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnische Mundart.

1890, 1900: ca. 3% deutsche Bevölkerung, Rest polnisch.

Schule: deutsch. Eisenbahnverbindung mit Bielitz und Teschen seit 1888. Katholische und evangelische Kirche.

**Kamitz / Kamienica**

Bezirk: Bielitz. Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Deutschrechtliches Waldhufendorf (13. Jh.). Deutsche Bevölkerung.

KNEIFEL (1804): deutsche Mundart.

1890: Deutsch 89%, Polnisch 11%, Einwohnerzahl: 2181

1900: Deutsch 87%, Polnisch 12%, Einwohnerzahl: 2585

Schule: deutsch. Katholische und evangelische Kirche.

**Kurzwald, Ober- / Międzyrzecze Górne**

Bezirk: Bielitz. Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Kurzwald war wahrscheinlich von Anfang an (13. Jh.) ein gemischtes deutsch- und polnischsprachiges Dorf (Ober-Kurzwald deutsch-, Nieder-Kurzwald polnischsprachig); so auf jeden Fall 1571 nachweisbar. Deutschrechtliche Siedlung, Waldhufendorf (KUHN 1981:49).

KNEIFEL (1804): deutsch und schlesisch-polnisch (ganz Kurzwald).

1890: Deutsch 64%, Polnisch 35%, Einwohnerzahl: 1635

1900: Deutsch 62%, Polnisch 37%, Einwohnerzahl: 1561

Katholische und evangelische Kirche. In die katholische Kirche waren die polnischsprachigen Dörfer Nieder-Kurzwald, Ellgoth (bis 1804), Zabrzeg (bis ca. 1790) eingepfarrt.

### **Kurzwald, Nieder- / Międzyrzecze Dolne**

Bezirk: Bielitz, Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Kurzwald war wahrscheinlich von Anfang an (13. Jh.) ein gemischtes deutsch- und polnischsprachiges Dorf (Ober-Kurzwald deutsch-, Nieder-Kurzwald polnischsprachig); so auf jeden Fall 1571 nachweisbar. Deutschrechtliche Siedlung, Waldhufendorf (KUHNS 1981:49).

KNEIFEL (1804): deutsch und schlesisch-polnisch (ganz Kurzwald).

Katholische und evangelische Kirche im deutschsprachigen Ober-Kurzwald.

### **Lobnitz / Wapienica**

Bezirk: Bielitz, ursprünglich Teil von Alt-Bielitz. Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Wohl im 16. Jh. gegründet, deutschsprachig (1571).

KNEIFEL (1804): deutsch.

1890: Deutsch 65%, Polnisch 34%, Einwohnerzahl: 749

1900: Deutsch 74%, Polnisch 24%, Einwohnerzahl: 737

Schule: deutsch. Eisenbahnverbindung mit Bielitz und Teschen seit 1888.

### **Matzdorf / Mazańcowice**

Bezirk: Bielitz, Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Nach KUHNS (1981:48) ursprünglich ein deutsches, dann polonisierendes Dorf. Deutschrechtliche Gründung, Waldhufendorf. Gegründet im 13. Jh.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnische Mundart.

1890: Deutsch 3,5%, Polnisch 96,5%, Einwohnerzahl: 1556

1900: Deutsch 6%, Polnisch 94%, Einwohnerzahl: 1621

Schule: deutsch.

### **Nickelsdorf / Mikuszowie Niemieckie (z.Z. Śląskie)**

Bezirk: Bielitz, Eigentum der Stadt Bielitz. Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Deutschrechtliche Gründung, Waldhufendorf. Gegründet wohl im 13. Jh. Deutschsprachig.

KNEIFEL (1804): deutsch und polnisch.

1890: Deutsch 77%, Polnisch 23%, Einwohnerzahl: 716

1900: Deutsch 78%, Polnisch 22%, Einwohnerzahl: 890

Schule: deutsch.

### **Ohlisch, Nieder- / Olszówka Dolna**

Bezirk: Bielitz, Teil der Gemeinde Nickelsdorf. Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Neuzeitliche Gründung. Deutschsprachig.

KNEIFEL (1804): deutsch.

1890: Deutsch 83%, Polnisch 16%, Einwohnerzahl: 375

1900: Deutsch 92%, Polnisch 8%, Einwohnerzahl: 447

### **Ohlisch, Ober- / Olszówka Górna**

Bezirk: Bielitz, Teil der Gemeinde Kamitz. Standesherrschaft Bielitz. Deutsche Sprachinsel Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Neuzeitliche Gründung. Deutschsprachig.

KNEIFEL (1804): deutsch.

1890: Deutsch 86%, Polnisch 14%, Einwohnerzahl: 167

1900: Deutsch 97,5%, Polnisch 2,5%, Einwohnerzahl: 158

### **Zabrzeg**

Bezirk: Bielitz, Standesherrschaft Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Neuzeitliche Gründung. Polnischsprachig (1571).

KNEIFEL (1804): polnisch.

### **Gerichtsbezirk Bielitz**

Auf dem Gebiet des Gerichtsbezirkes Bielitz lagen einige Orte der deutschen Sprachinsel Bielitz (Stadt Bielitz, Alt-Bielitz, Kurzwald, Batzdorf, Nickelsdorf, Kamitz, Mückendorf), wahrscheinlich früher auch Matzdorf und Heinzendorf. In den industrialisierten Orten mit Eisenbahnanbindung stieg der Anteil der deutschsprachigen Bevölkerung (Dzieditz, Czechowitz).

### **Gerichtsbezirk Skotschau**

#### **Stadt Skoczów / Skotschau**

Bezirk: Bielitz, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: 1621: Nur einige deutsche Namen belegt, was auf einen ursprünglich slawischen Charakter der Stadt und Umgebung hindeutet.

KNEIFEL (1804): *Deutsche- und schlesische pohlische Mundart.*

1890: Deutsch 34%, Polnisch 66%, Einwohnerzahl: 3201

1900: Deutsch 44%, Polnisch 55%, Einwohnerzahl: 3196

Gewerbe-Fortbildungsschule. Eisenbahnverbindung mit Bielitz und Teschen seit 1888. Steueramt, Bezirksgericht, Waisenhaus. Industrie.

Rein polnischsprachige Orte waren:

- Baumgarten / Dębowiec,
- Bazanowitz / Bażanowice,
- Bierau (früher: Beyersdorf) / Biery,
- Bilowitzko / Bielowicko,
- Bladnitz, Nieder- / Bładnice Dolne,
- Bladnitz, Ober- / Bładnice Górne,
- Brenna,
- Godzischau / Godziszów.

### **Golleschau / Goleiszów**

Bezirk: Bielitz, Herzogtum Teschen. Teschner Kammer.

Mittelalter / frühe Neuzeit: 1577: vielleicht zwei Namen können als deutsch klassifiziert werden (Korbel, Bloch), sonst nur polnische Namen im Ort.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890: Deutsch 1.5%, Polnisch 98%, Einwohnerzahl: 1334

1900: Deutsch 6%, Polnisch 92%, Einwohnerzahl: 1969

Seit 1888 Eisenbahnverbindung mit Bielitz und Teschen. Seit 1889 Kalköfen, 1898 Bau einer Zementfabrik. Starke Einwanderung, die Zementfabrik hatte über tausend Arbeiter (vgl. [http://Slaskie.Fotopolska.Eu/Goleiszow/B4669,Cementownia\\_Goleiszow.Html](http://Slaskie.Fotopolska.Eu/Goleiszow/B4669,Cementownia_Goleiszow.Html)).

### **Grodzitz / Grodziec**

Bezirk: Bielitz, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Gegründet vor 1300. Waldhufendorf. Polnische Bevölkerung.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890: Deutsch 3,5%, Polnisch 95%, Einwohnerzahl: 569

1900: Deutsch 5,5%, Polnisch 94%, Einwohnerzahl: 563

Schloss und Vorwerk, im 19. Jahrhundert Eigentum der Familie Zobel von Giebelstadt, seit 1884 des Bielitzer (deutschen) Tuchfabrikanten Franz von Strzygowski (vgl. Makowski Mariusz: Zamek w Groźcu). Eisenbahnverbindung mit Bielitz und Teschen seit 1888.

Rein polnische Orte waren:

- Gurek, Groß / Górk Wielkie,
- Gurek, Klein- / Górk Małe,
- Harbutowitz / Harbutowice.

### **Hermanitz / Hermanice**

Bezirk: Bielitz, Herzogtum Teschen. Früher adelig, dann Teschner Kammer.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Nur polnische Namen im Ort.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890: Deutsch 8%, Polnisch 91%, Einwohnerzahl: 848

1900: Deutsch 5,5%, Polnisch 94,5%, Einwohnerzahl: 981

Seit den 1870er Jahren eine Arbeitersiedlung der Ustroner Hütte für 80 Familien.

Rein polnische Orte waren:

- Iskrziczin / Iskrzyczyn,
- Kisielau / Kisielów,
- Kitschitz / Kiczyce,
- Kostkowitz / Kostkowice,
- Kowali / Kowale,
- Kozakowitz, Nieder- / Kozakowice Dolne,
- Kozakowitz, Ober- / Kozakowice Górne,
- Lazy / Łazy,
- Lipowetz / Lipowiec,
- Lonczka / Łączka,
- Miendziszwitz / Międzyświeć,
- Nierodzim,
- Perstetz / Pierściec.

### **Pogorz / Pogórze**

Bezirk: Bielitz, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Gegründet vor 1300. Polnische Bevölkerung.

KNEIFEL (1804): polnisch.

1890: Deutsch 5,5%, Polnisch 94,5%, Einwohnerzahl: 895

1900: Deutsch 6,5%, Polnisch 92%, Einwohnerzahl: 860

Eisenbahnverbindung mit Bielitz und Teschen seit 1888 (vgl. <http://Kolejczyszyn.Pl/190.Php?S=Pogorze>).

Rein polnische Orte waren:

- Rostropitz / Roztropice,
- Schimoradz / Simoradz,
- Swientoschuwka / Świętoszówka.

### **Ustron / Ustron**

Bezirk: Bielitz, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Nur polnische Namen im Ort (ZaO, Kar. Kat. Sl. 48).

1890: Deutsch 6,5%, Polnisch 93%, Einwohnerzahl: 4350

1900: Deutsch 8%, Polnisch 92%, Einwohnerzahl: 4658

Industrieort, Eisenhütte 1772–1897, daneben Mühlen, Ziegeleien, Kalkofen, Sägewerk, Brauerei, Kurort, Waisenhaus.

Rein polnische Orte waren:

- Weichsel / Wisła,
- Wieszczont / Wieszcząt.

### **Willamowitz / Wilamowice**

Bezirk: Bielitz, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: polnisch.

KNEIFEL (1804): polnisch.

1890: Deutsch 5%, Polnisch 91%, Tschechisch 4%, Einwohnerzahl: 187

1900: Deutsch 5%, Polnisch 95%, Einwohnerzahl: 219

Rein polnischsprachige Dörfer waren:

- Wislitz / Wislica,
- Zeislowitz / Cisownica.

### **Gerichtsbezirk Skotschau**

1890: Deutsch 5,7%, Polnisch 94%, Einwohnerzahl: ??

1900: Deutsch 7%, Polnisch 92,5%, Einwohnerzahl: 32153

Das Gebiet des Gerichtsbezirkes Skotschau war mehrheitlich polnischsprachig. Nur in den industrialisierten Orten und jenen mit Eisenbahnverbindung stieg der Anteil der deutschsprachigen Bevölkerung geringfügig (Goleschau, Ustron, Hermanitz). Am stärksten stieg die deutsche Bevölkerungszahl in der einzigen Stadt des Gerichtsbezirkes, Skotschau, was der ursprünglich ganz polnischsprachigen Stadt einen deutschen Charakter verlieh.

**Gerichtsbezirk Schwarzwasser****Stadt Schwarzwasser / Strumień**

Bezirk: Bielitz, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: 15. Jahrhundert – einige polnische Namen bekannt. 17. Jh. – nur polnischnamige Einwohner (ZAWISZA 1909:5; GOJNICZEK 1999:67ff.)

1890: Deutsch 22%, Polnisch 77%, Tschechisch 1%, Einwohnerzahl: 1590

1900: Deutsch 35%, Polnisch 64%, Tschechisch: 1%, Einwohnerzahl: 1411

Gewerbe-Fortbildungsschule (deutsch und utraquistisch). Mädchenpensionat, Haushaltungsschule, Arbeitsschule, Steueramt, Zollamt (1900). Eisenbahnverbindung mit Bielitz und Teschen seit 1888. Steueramt, Bezirksgericht, Waisenhaus, Industrie. Seit 1911 Lokalbahnverbindung mit der Nordbahn (Chybi) (vgl. <http://Kolejczyszyn.Pl/Index.Php?S=Wstrumien>).

Rein polnischsprachiges Dorf war Bonkau / Bąków.

**Chybi / Chybie**

Bezirk: Bielitz. Teschner Kammer.

Mittelalter / frühe Neuzeit: polnisch.

1890: Deutsch 13%, Polnisch 82%, Tschechisch 3,5%, Einwohnerzahl: 1148

1900: Deutsch 17,5%, Polnisch 77%, Tschechisch: 5%, Einwohnerzahl: 1210

Eisenbahnverbindung mit Wien und Krakau (Nordbahn). Zuckerfabrik seit ca. 1884.

**Drahomischl / Drogomyśl**

Herzogtum Teschen (adeliges Eigentum, dann Teschner Kammer). Bezirk: Bielitz.

Mittelalter / frühe Neuzeit: polnisch.

1890: Deutsch 3%, Polnisch 97%, Tschechisch 3,5%, Einwohnerzahl: 1381

1900: Deutsch 3%, Polnisch 97%, Tschechisch: 5%, Einwohnerzahl: 1427

Eisenbahnverbindung mit Wien und Krakau (Nordbahn). Herrschaftliches Schloss.

**Fröhlichhof / Frelichów**

Teschner Kammer.

Mittelalter / frühe Neuzeit: polnisch.

1890: Deutsch 6,5%, Polnisch 93,5%, Einwohnerzahl: 273

1900: Deutsch 10,5%, Polnisch 89,5%, Einwohnerzahl: 292

Rein polnische Dörfer waren:

- Illownitz (früher auch: Niklasdorf) (KNEIFEL 1804:220) / Iłownica,
- Landek,
- Mnich.

**Ochab / Ochaby**

Mittelalter / frühe Neuzeit: polnisch.

1890: Deutsch 1,5%, Polnisch 98,5%, Tschechisch 3,5%, Einwohnerzahl: 1089

1900: Deutsch 4,5%, Polnisch 95,5%, Tschechisch: 5%, Einwohnerzahl: 1095

Vorwerke der Teschner Kammer.

**Pruchna**

Mittelalter / frühe Neuzeit: polnisch.

1890: Deutsch 4%, Polnisch 96%, Einwohnerzahl: 1445

1900: Deutsch 2%, Polnisch 98%, Tschechisch: 1,5%, Einwohnerzahl: 1459

Vorwerk der Teschner Kammer. Nordbahn seit 1855 (Verbindung mit Wien und Krakau).

Rein polnische Dörfer waren:

- Riegersdorf / Rudzica

Mittelalter / frühe Neuzeit: Ca. 1300 Rudgeri villa. Deutscher Lokator, keine Spuren deutscher Bevölkerung (KUHNS 1981:22).

- Uchilany / Uchylany,
- Zabłacz / Zabłocie,
- Zaborz / Zaborze,
- Zarzyc / Zarzeczce,
- Zbitkau / Zbytków.

**Gerichtsbezirk Schwarzwasser**

1890: Deutsch 5%, Polnisch 94,5%, Tschechisch 0,5%, Einwohnerzahl: 14369

1900: Deutsch 6,5%, Polnisch 92,5%, Tschechisch: 1%, Einwohnerzahl: 14436

Das Gebiet des Gerichtsbezirkes Schwarzwasser war mehrheitlich polnischsprachig. Nur in den industrialisierten Orten und jenen mit einer Eisenbahnanbindung stieg der Anteil der deutschsprachigen Bevölkerung (Chybi) geringfügig. Am stärksten stieg die Zahl der deutschen Bevölkerung in der einzigen Stadt des Gerichtsbezirkes, Schwarzwasser, was der ursprünglich ganz polnischsprachigen Stadt einen deutschen Charakter verlieh. Der Anteil der deutschen Bevölkerung im Eisenbahnhort Chybi stieg auch stark.

**Gerichtsbezirk Teschen****Stadt Teschen / Cieszyn**

Bezirk: Teschen, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: deutsche Sprachinsel, schon im 14. Jh. deutsches Bürgertum. Im 16. Jh. deutsche und polnische Predigten (LANDWEHR VON PRAGENAU 1976:21ff.).

KNEIFEL (1804): deutsch- und polnischsprachig.

1890: Deutsch 60%, Polnisch 34%, Tschechisch 5,5%, Einwohnerzahl: 8376

1900: Deutsch 60%, Polnisch 34%, Tschechisch: 6%, Einwohnerzahl: 17579

Schule: Gymnasium, Realschule, Gewerbe-Fortbildungsschule, Kaufmännische Fortbildungsschule, Lehrerbildungsanstalt, 3 Bürgerschulen, 5 Volksschulen. Garnison (850 Soldaten). Generalvikariat (1900), Eisenbahnverbindung mit Oderberg (1869), Sillein (1871), Kaschau (1872), Bielitz und Friedek seit 1888. Industrie.

1900: Ergänzungsbezirkskommando Nr. 100, Kaserne, Landwehregänzungsbezirkskommando Nr. 31., Landwehrkaserne, Gendarmerieabteilungskommando, Finanzinspektorat, Hauptsteueramt, Hauptzollamt, Kreisgericht, 2 Notare, 15 Rechtsanwälte, Klöster (Jesuiten, Barmherzige Brüder, Elisabethinerinnen, Boromäerinnen), die mährisch-schlesische Superintendentur der evangelischen Kirche. Schulen: 2 Gymnasien (deutsch und polnisch), Realschule, Lehrerbildungsanstalt, Gewerbe-Fortbildungsschule, Kaufmännische Fortbildungsschule, landwirtschaftliche Winterschule, 3 Bürgerschulen, 7 Volksschulen (6 deutsch, 1 utraquistisch), das Schlesische Museum, 2 Klosterspitäler, Waisenhaus, Banken, Industrie (KNEIFEL 1804:162).

**Blogotitz / Błogocice / Blahotice**

Bezirk: Teschen, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: polnisch.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890: Deutsch 6,5%, Polnisch 92%, Tschechisch 1%, Einwohnerzahl: 223

1900: Deutsch 8%, Polnisch 92%, 5%, Einwohnerzahl: 218

Dorf in der Gemeinde Schibitz. Meierhof. Nähe der Stadt Teschen.

**Boberdorf / Bobrek**

Bezirk: Teschen, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: polnisch.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

1890: Deutsch 14%, Polnisch 85%, Tschechisch 0,5%, Einwohnerzahl: 1123

1900: Deutsch 21,5%, Polnisch 77,5%, Tschechisch: 1%, Einwohnerzahl: 1827

Dorf nahe Teschen. Eisenbahnverbindung mit Teschen und Bielitz seit 1888. Seit 1911 Sitz der polnischen Lehrerbildungsanstalt (MIĘKINA 2010:68).

Rein polnische Dörfer waren:

- Boguschowitz / Boguszwice,
- Brzezuwka / Brzezówka,
- Dzingelau / Dzięgielów / Děhylov,
- Guldau / Gułdowy,
- Gumna / Gumna / Humna.

### **Haslach / Hażlach**

Bezirk: Teschen, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: Trotz des deutschen Ortsnamens nur polnische Bevölkerung nachweisbar.

KNEIFEL (1804): schlesisch-polnisch.

Rein polnische Dörfer waren:

- Kalembitz / Kalembice,
- Krasna,
- Lischna, Nieder- / Leszna Dolna / Dolní Lištná,
- Lischna, Nieder- / Leszna Dolna / Dolní Lištná,
- Lischna, Ober- / Leszna Górna / Horní Lištná,
- Marklowitz / Marklowice,
- Mönichhof / Mnisztwo / Mnichy,
- Ogrodzon / Ogrodzona,
- Pastwisk / Pastwiska / Pastvíška,
- Pogwisdau / Pogwizdów.

### **Punzau / Puńców**

Bezirk: Teschen, Herzogtum Teschen.

Mittelalter / frühe Neuzeit: 1577 neun Bauern zu Abgaben an den deutschen Prediger verpflichtet. Darüber hinaus gab es nur drei Bauern mit slawischen Namen. Polonisierung im Laufe des 17. Jh (1688: nur polnische Predigt) (JUNGNITZ 1904:581).

KNEIFEL (1804): polnisch.

1890: Deutsch 1,5%, Polnisch 98,5%, Einwohnerzahl: 1066

1900: Polnisch 99,5%, Tschechisch: 0,5%, Einwohnerzahl: 1227

Rein polnischsprachiges Dorf war Zamarsk / Zamarski.

**Gerichtsbezirk Teschen**

Mittelalter / frühe Neuzeit: deutsche Sprachinsel Teschen (mit Punzau, vielleicht Bobrek).

KNEIFEL (1804): polnisch, tschechisch, in Teschen auch deutsch.

1890: Deutsch 17%, Polnisch 74%, Tschechisch 9%, Einwohnerzahl: 53590

1900: Deutsch 21%, Polnisch 70%, Tschechisch 9%, Einwohnerzahl: 60283

Das Gebiet des Gerichtsbezirkes Teschen war mehrheitlich polnischsprachig. Einige Orte gehörte jedoch zum tschechischen Sprachraum (Ober- und Niedertoschnowitz, Schöbischowitz, Ober- und Niedermaslowitz, Dobratitz). In den industrialisierten Orten, Orten mit Eisenbahnverbindung und in unmittelbarer Nähe der Stadt Teschen stieg der Anteil der deutschsprachigen Bevölkerung (Konskau, Trzinetz, Schibitz, Bobrek). Teschen war mehrheitlich deutschsprachig, wobei einzelne Stadtteile einen unterschiedlichen Anteil der ethnischen Gruppen aufwiesen.

**Gerichtsbezirk Freistadt**

Rein polnische Dörfer waren:

- Kuntschitz, Groß- (früher auch: Groß-Kunzendorf) (KNEIFEL 1804:240) / Kończyce Wielkie,
- Kuntschitz, Klein- / Kończyce Małe,
- Katschitz / Kaczyce,
- Marklowitz, Ober- / Marklowice Górne,
- Piersna,
- Seibersdorf / Zebrzydowice.

**Gerichtsbezirk Freistadt**

Auf dem Gebiet der heutigen Republik Polen befinden sich nur einige Orte des ehemaligen österreichischen Gerichtsbezirks Freistadt. Sie waren alle immer polnischsprachig.

**Gerichtsbezirk Jablunkau**

Rein polnische Dörfer waren:

- Jaworzinka / Jaworzynka

KNEIFEL (1804): schlesisch-mährisch (!)<sup>1</sup>.

- Koniakau / Koniaków.

---

1 Es ist kaum möglich, dass in Jaworzynka (und in Jasnowice) 1804 eine tschechische Minderheit bestand, da später keine Spur davon existiert (wohl ein Fehler von KNEIFEL 1804).

### ***Gerichtsbezirk Jablunkau***

Das Gebiet des Gerichtsbezirkes Jablunkau lag vollständig im polnischen Sprachraum, die polnische Bevölkerung machte hier 1890 und 1900 über 97% der Gesamtbevölkerung aus. Die kleine Gruppe der deutschen Bevölkerung lebte verstreut im ganzen Bezirk, nur in Jablunkau machte die deutsche Bevölkerung bis zu 15% der Gesamtbevölkerung aus (einige hundert Personen). Das Gebiet des Gerichtsbezirkes Jablunkau wurde von der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts praktisch nicht erfasst. Das einzige Zeichen der neuen Zeit war die um 1871 eröffnete Eisenbahnlinie der Kaschau-Oderberger Eisenbahn.

### **Fazit**

Der heute polnische Teil des Teschener Schlesien bestand ursprünglich aus mehrheitlich polnischsprachigem Gebiet. Die Einteilung in den heutigen polnischen und tschechischen Teil ist zwar völlig unhistorisch, aber sie beschreibt ein bestimmtes, heute real existierendes Territorium.

Auf diesem Gebiet bestanden im Mittelalter zwei deutsche Sprachinseln: die größere Bielitz und die kleinere Teschen. Die Bielitzer Sprachinsel bestand bis zur Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg, und die Teschener Sprachinsel ging im Slawentum im 16. oder 17. Jahrhundert auf. Das Gebiet war also mehrheitlich polnischsprachig, nur im Osten blieb eine größere deutschsprachige Gruppe um Bielitz erhalten. Erst die Industrialisierung brachte diesbezüglich tiefgreifende Veränderungen. Während sie Veränderungen der sprachlichen Verhältnisse in den alten Städten der Region kaum beeinflusste, bewirkte sie die Entstehung neuer Industriesiedlungen auf dem Lande. Oft waren es die ersten deutschen Ansiedlungen in der Geschichte der jeweiligen Orte. Ähnlich wirkten sich auf die sprachliche Struktur auch Eisenbahnstationen aus, zumal sie die Ansiedlung der Industrie beschleunigten. So eine Entwicklung erfuhren folgende Orte: Ustron und Hermanitz (Hütte), Goleschau (Zementfabrik), Chybi (Bahnhof und Zuckerfabrik), Czechowitz und Dziedzitz (Bahnhof, mehrere Fabriken, Steinkohlenbergwerk, Entstehung einer neuen zum Großteil deutschsprachigen Siedlung an der Grenze der beiden Gemeinden). Im 19. Jh. siedelte sich eine große Zahl Deutscher bzw. deutschsprachiger Österreicher (Staats- und Privatbeamte, Fachkräfte) in den bis dahin komplett polnischsprachigen Städten der Region (Teschen, Skotschau, Schwarzwasser) an. Dieser Gruppe schlossen sich viele Einheimische an, für die die deutsche Sprache und Kultur einen Zugang zu einer höheren sozialen und materiellen Stellung bedeutete. Ein Teil jener Einwohner, die Deutsch als ihre „Umgangssprache“ angaben, waren also mit Sicherheit Personen, die keine gebürtigen Deutschen waren, sondern sich durch den Umgang mit Deutschen und den Gebrauch der deutschen Sprache als Mitglieder

dieses „höheren Kulturkreises“ betrachteten. Das stärkte zudem noch einmal das deutsche Schulwesen.

## Bibliographie

### Primärliteratur

Zemský archiv v Opavě (ZaO) [Landesarchiv Troppau]:

Bestand KAROLÍNSKÝ KATASTR 1721–1790, Nr. 45–47, 60, 86, 98, 109, 111, 118.

Bestand Sbíрка matrik Severomoravského kraje, Nr. 1970a, 2734, 3035, 3036.

Bestand Urbariální komise slezská, Opava, Nr. 888, 981, 1631a.

Bestand Ústřední správa statků Knížecí komory těšínské, Těšín, Nr. 7, 17.

*Gemeindelexikon der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder. Bearbeitet auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900.* Herausgegeben von der k. k. Statistischen Zentralkommission (1906). Wien.

GOJNICZEK, Waclaw (1999) (Hrsg.): *Urbarz Państwa Skoczowsko-Strumieńskiego z 1621 roku.* Skoczów, Towarzystwo Miłośników Skoczowa.

JUNGNITZ, Josef (1904) (Hrsg.): *Visitationsberichte der Diözese Breslau. Archidiaconat Oppeln. Erster Teil.* Breslau, G. P. Aderholz.

KNEIFEL, Reginald (1804): *Topographie des. k.k. Antheils von Schlesien.* Brünn, Joseph Georg Traßler.

PANIC, Idzi (2016): *Język mieszkańców Śląska Cieszyńskiego od średniowiecza do połowy XIX wieku.* Cieszyn, Polskie Towarzystwo Historyczne Oddział w Cieszynie.

*Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Breslau k.k. Oesterreichischen Antheils für das Jahr 1847.* Teschen, Karl Prochaska.

*Special Orts-Repertorium von Schlesien. Neubearbeitung auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1890.* Herausgegeben von der k. k. Statistischen Central-Kommission (1894). Wien, Alfred Hölder.

### Sekundärliteratur

HOSÁK, Ladislav (1934): *Historický místopis země Moravkoslezské.* Praha, Společnost přátel starožitností čsl.

[http://slaskie.fotopolska.eu/Goleszow/b4669,Cementownia\\_Goleszow.html](http://slaskie.fotopolska.eu/Goleszow/b4669,Cementownia_Goleszow.html) [8.04.2016].

KNEIFEL, Reginald (1804): *Topographie des. k.k. Antheils von Schlesien.* Brünn, Joseph Georg Traßler.

- KUHN, Walter (1973): *Vier oberschlesische Urbare des 16. Jahrhunderts*. Würzburg, Holzner.
- KUHN, Walter (1981): *Geschichte der deutschen Sprachinsel Bielitz (Schlesien)*. Würzburg, Holzner.
- LANDWEHR VON PRAGENAU, Moritz (1976): *Geschichte der Stadt Teschen* (bearbeitet von Walter Kuhn). Würzburg, Holzner.
- MAKOWSKI, Mariusz: *Zamek w Groźcu*. Online: <http://macierz-grodziec.org/> [8.04.2016].
- MIĘKINA, Leon (2010): *Po bobreckich śladach...* Cieszyn, Macierz Ziemi Cieszyńskiej.
- MRÓZEK, Robert (1984): *Nazwy miejscowe dawnego Śląska Cieszyńskiego*. Katowice, Uniwersytet Śląski.
- Silesia, 1911, Teschen, Nr. 25, 42.  
[www.kolejdzieszyn.pl](http://www.kolejdzieszyn.pl) [10.–25.05.2016, 5.06.2016].  
[www.slownik.kc-cieszyn.pl](http://www.slownik.kc-cieszyn.pl) [12.06.2016].
- ZAWISZA, Oskar (1909): *Dzieje Strumienia*. Cieszyn, Redakcja Gwiazdki Cieszyńskiej.
- ŻERAŃSKI, Marcin (2012): *Śląsk Cieszyński. Od Bielska-Białej do Ostrawy*. Cieszyn, Pracownia na Pastwiskach.